

über die Errichtung eines chinesisch-libyschen Gemeinsamen Komitees sowie über ein Kooperationsprogramm, das die Gebiete Wirtschaft, Handel, Wissenschaft und Technologie sowie Landwirtschaft, Hausbau, gemeinsame Investitionen und Verkehrswesen umfassen soll (XNA, 29.10.82). Bereits im August war ein Abkommen über die Entsendung chinesischer Ärzte nach Libyen unterzeichnet worden (XNA, 23.8.82).

Gaddafi gab in Beijing eine Pressekonzferenz ab, bei der er sich voller Optimismus über die Zukunft der bilateralen Zusammenarbeit aussprach, und er betete in der Moschee von Beijing. Zur gleichen Zeit besuchte der ihn begleitende libysche Generalstabschef die chinesische Militärakademie.

-we-

INNENPOLITIK

(7)

Hierarchie der ersten zehn Mitglieder der chinesischen Führungsspitze

Die Beijinger Zeitschrift Liaowang veröffentlichte in ihrer Oktober-Ausgabe einen Artikel von Zeng Jianhui über die Lösung der Nachfolgefrage, in dem unter anderem von einem Treffen der gesamten Parteiführungsspitze (Politbüro und ZK-Sekretariat) mit 39 besonders jungen neugewählten ZK-Mitgliedern und ZK-Kandidaten die Rede ist. Von den Mitgliedern des Politbüros erwähnt der Autor zehn namentlich, darunter die sechs Mitglieder des Ständigen Ausschusses in der auf der 1. Plenartagung des XII.ZK (12.9.1982) beschlossenen Rangfolge (Liaowang, Oktober 1982, S.5). Bei den anderen vier genannten Politbüromitgliedern handelt es sich offenbar um jene Politiker, die Rang 7-10 in der Hierarchie der Parteiführung einnehmen. Aus dem oben genannten Bericht ergibt sich folgende Rangfolge der ersten zehn Mitglieder der chinesischen Führungsspitze:

1. Hu Yaobang
2. Ye Jianying
3. Deng Xiaoping
4. Zhao Ziyang
5. Li Xiannian
6. Chen Yun
7. Peng Zhen
8. Deng Yingchao
9. Xu Xiangqian
10. Nie Rongzhen

Obwohl Deng Xiaoping offiziell nur Rang 3 in der Parteihierar-

chie einnimmt, übt er de facto die größte Macht aus. Unterstrichen wird dies durch die Tatsache, daß Deng auch Vorsitzender des höchsten Führungsorgans der Armee, der ZK-Militärkommission, ist. Umgekehrt dürfte es sich verhalten mit der nominellen Nummer 1, Hu Yaobang: Sein militärischer Rang und seine revolutionären Meriten sind - ebenso wie die von Zhao Ziyang - geringer als die der älteren Politbüromitglieder. Insofern sind Hu und Zhao nach wie vor auf die Unterstützung von Deng Xiaoping angewiesen.

-sch-

(8)

Weiterbildung von Funktionären der Partei- und Regierungszentrale

Ein Beschluß über die Weiterbildung der Funktionäre in der Partei- und Regierungszentrale wurde am 3. Oktober 1982 vom Zentralkomitee und vom Staatsrat gefaßt. Der Beschluß sieht vor, daß die Funktionäre regelmäßig an Bildungsmaßnahmen teilnehmen müssen. Ziel der beschlossenen Maßnahmen ist es, innerhalb von 3 bis 5 Jahren das politische und fachliche Niveau der Funktionäre beträchtlich zu erhöhen. Aus dem Beschluß geht hervor, daß die fachliche Ausbildung im Vordergrund stehen soll. Demnach hat jeder Funktionär, der in der Partei- und Regierungszentrale beschäftigt ist, das Recht und die Pflicht, alle 3 Jahre einen sechsmonatigen Bildungsurlaub zu nehmen, um spezielle Kaderkurse zu besuchen. Der Bildungsgang und der Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen sollen in Zukunft bei der Beförderung die gleiche Rolle spielen wie der Berufsgang und die Arbeitsleistung. Funktionäre, die jünger sind als 40 Jahre und über keinen Abschluß der Unterstufe der Mittelschule verfügen, sollen sich innerhalb von 2 bis 3 Jahren das dementsprechende Wissen aneignen. Kader mit Abschluß der Unter- oder Oberstufe der Mittelschule sollen innerhalb von 3 bis 5 Jahren ein Bildungsniveau erreichen, das dem Abschluß einer Berufsschule (zhongzhuan) oder einer Universität bzw. Fachhochschule (dazhuan) entspricht. Was mit den Funktionären geschieht, die diese Forderungen nicht erfüllen werden, wird in dem Beschluß nicht ausgeführt. In Zukunft müssen Bewerber bzw. Kandidaten für den Dienst in der Partei- und Regierungszentrale mindestens den Abschluß der Oberstufe der Mittelschule oder aber einen Berufschulabschluß als Einstellungsvoraussetzung vorweisen. Zur Organisation der Weiterbildungsmaßnahmen soll eine

"Arbeitsgruppe für die Kaderausbildung in den zentralen Partei- und Regierungsorganen" (zhongyang dang zheng jiguan ganbu jiaoyu gongzuo xiaozu) eingesetzt werden. Die Arbeitsgruppe, die von Mitarbeitern der ZK-Abteilungen für Organisation und Propaganda, vom Ministerium für Arbeit und Personalwesen und vom Erziehungsministerium gebildet wird, soll auch für die Leitung und Kontrolle der landesweiten Funktionärsausbildung verantwortlich sein (RMRB, 14.10.82).

-sch-

(9)

Betonung der absoluten Führung der Partei über die Armee

Der neue Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee (VBA), Yu Qiuli, rief am 19. Oktober 1982 auf einer Veranstaltung des VBA-Eisenbahncorps die gesamte Armee dazu auf, sich ideologisch und politisch mit dem Zentralkomitee der KP Chinas zu identifizieren. Das Denken und Handeln aller Armeeingehöriger müsse sich an dem vom XII. Parteitag festgelegten Kurs ausrichten. Weiterhin gelte es, "linke" (d.h. maoistische) und rechte Tendenzen entschlossen zu überwinden. All dies werde dazu dienen, daß "unsere Armee für immer unter die absolute Führung durch die Partei gestellt wird". (RMRB, 20.10.82; siehe auch C.a., September 1982, S.530)

-sch-

(10)

Beginn umfangreicher Säuberungen in der VBA?

Nachdem im September 1982 der bisherige Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Wei Guoqing, durch Yu Qiuli ersetzt wurde, gab es im Oktober mindestens acht personelle Umsetzungen innerhalb der erweiterten militärischen Führung (siehe W.Bartke, "Personal Data" im englischen Teil dieses Heftes). Damit kündigen sich möglicherweise umfangreiche Säuberungen innerhalb der Armee an. Nach der mit dem XII. Parteitag weitgehend abgeschlossenen Säuberung der Partei- und Regierungszentrale von Vertretern des maoistischen Entwicklungsweges dürfte es jetzt das vordringliche Ziel der Deng-Fraktion sein, die Armeeführung von Gegnern ihres politischen Kurses zu befreien. Besonders auffallend ist die Beförderung des stellvertretenden Generalstabschefs Zhang Aiping zum stellvertretenden Generalsekretär der ZK-Militärkommission, dem höch-

sten Führungsorgan der Chinesischen Volksbefreiungsarmee. Zhang ist der Fraktion um Deng Xiaoping zuzurechnen. Zusammen mit dem Generalsekretär der ZK-Militärkommission, Yang Shangkun, ist Zhang Aiping damit nun verantwortlich für die laufende Arbeit der ZK-Militärkommission. Yang Shangkun, ebenfalls ein Vertrauter Deng Xiaopings, hatte das Amt des Generalsekretärs der ZK-Militärkommission bereits im Juli 1981 von dem linkslastigen Geng Biao übernommen. Yang Shangkun und Zhang Aiping bilden somit die rechte Hand Deng Xiaopings in der obersten Armeeführung. Den Vorsitz der ZK-Militärkommission hatte Deng Xiaoping Anfang Dezember 1980 auf einer Sitzung des Politbüros selbst übernommen - die parteioffizielle Formalisierung dieses Politbüro-Beschlusses nahm das XI.Zentralkomitee erst Ende Juni 1981 auf seiner 6.Plenartagung vor.

-sch-

(11) VBA-Zeitung übt Selbstkritik

Die "Zeitung der Volksbefreiungsarmee" veröffentlichte am 27. September 1982 eine längere Selbstkritik wegen des Abdrucks eines nicht linientreuen Artikels kurz vor der Einberufung des XII.Nationalen Parteitags der KP Chinas. Der Autor des am 28. August dieses Jahres veröffentlichten Traktats, Zhao Yiya, hatte der gegenwärtigen Parteiführung eine Fehleinschätzung der ideologischen Hauptgefahr und - als deren Folge - das Aufkommen bürgerlicher Liberalisierungstendenzen vorgeworfen. Darüber hinaus hatte Zhao Yiya namentlich nicht genannte Mitglieder der Deng-Fraktion beschuldigt, bürgerliche Liberalisierungstendenzen nicht nur nicht rechtzeitig bekämpft sondern auch noch aktiv unterstützt und propagiert zu haben (siehe C.a., September 1982, S.533-534). In ihrer Selbstkritik bedauerte die Redaktion der Armeezeitung die Veröffentlichung des Artikels von Zhao Yiya als schweren politischen Fehler und grobes Pflichtversäumnis. Dieser Artikel, so die Redaktion, enthalte Ansichten, die einigen wichtigen Passagen in dem von Hu Yaobang auf dem XII.Parteitag vorgelegten ZK-Bericht widersprächen. Der ZK-Bericht sei jedoch sowohl dem Autor als auch den Verantwortlichen der Armeezeitung schon vor der Veröffentlichung des Artikels bekannt gewesen. Damit gab die Redaktion der VBA-Zeitung indirekt zu, das es sich bei dem Abdruck des Artikels von Zhao Yiya nicht um poli-

tische Fahrlässigkeit sondern um eine gewollte Demonstration politischer Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Parteikurs handelte. Die Shanghaier Tageszeitung "Befreiung", die - wahrscheinlich nicht zufällig - den Artikel von Zhao Yiya ebenfalls am 28. August veröffentlicht hatte, druckte am 28. September die Selbstkritik der Armeezeitung kommentarlos ab. In der Selbstkritik heißt es weiter, daß dieser Vorfall erneut zeige, wie notwendig und bedeutsam die politische Identifizierung der gesamten Partei und der gesamten Armee mit der Politik des Zentralkomitees sei. Darüber hinaus illustrierte der Vorfall erneut die Notwendigkeit der Bekämpfung beider politischer Abweichungen, d.h. sowohl rechter als auch "linker" (d.h. maoistischer) Tendenzen (Jiefang Ribao, 28.9.82, nach SWB, 6.10.82; siehe auch Zhengming, November 1982, S.78-82).

-sch-

(12) VBA-Zeitung zum neuen "Klassenkampf"-Konzept

Die "Zeitung der Volksbefreiungsarmee" veröffentlichte am 8. Oktober 1982 einen längeren Kommentar, indem das gegenwärtig gültige "Klassenkampf"-Konzept der KP Chinas ausführlich dargelegt wurde. Die Bedeutung dieses Artikels wurde dadurch unterstrichen, daß das ZK-Organ "Volkszeitung" ihn am nächsten Tag nachdruckte. Dem Armeekommentator geht es in seiner Abhandlung vor allem darum, das maoistische Konzept, "den Klassenkampf zum Leitmotiv machen" (yi jieji douzheng wei gang), zu widerlegen. Dem Autor zufolge gibt es nämlich immer noch "einige Genossen" die an diesem "linken" Konzept festhalten und der heutigen Parteiführung vorwerfen, mit der Ablehnung dieses Konzepts "den Klassenkampf aufgegeben zu haben".

Dieser "linken", d.h. maoistischen Sichtweise wird folgende Argumentation entgegengesetzt: Im Verlauf der "sozialistischen Umgestaltung" (Kollektivierung der Landwirtschaft sowie Verstaatlichung von Industrie und Handel) und mit der Etablierung des sozialistischen Systems seien die früheren Ausbeuterklassen als gesellschaftliche Klassen beseitigt worden. Damit habe sich der gesellschaftliche Hauptwiderspruch vom Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie auf den Widerspruch zwischen den wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnissen des Volkes und dem unzureichenden wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungsstand

des Landes verschoben. Dies wiederum bedeute, daß die Hauptaufgabe des chinesischen Volkes nicht mehr im Klassenkampf, sondern in der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte liege.

Die Verlagerung des gesellschaftlichen Hauptwiderspruchs und des dementsprechenden Hauptziels bedeutet nach Ansicht des Armeekommentators jedoch nicht, daß die Notwendigkeit des Klassenkampfes damit verschwunden ist. Vielmehr werde der Klassenkampf auch in der sozialistischen Gesellschaft über einen längeren Zeitraum hinweg in bestimmtem Umfang weiterbestehen. So werde in der gegenwärtigen Periode der Klassenkampf hauptsächlich gegen "feindliche Elemente" geführt, die auf verschiedenen Gebieten Sabotage betreiben würden, um das sozialistische System zu stürzen. Der Armeekommentator unterteilt diese "feindlichen Elemente" in folgende fünf Kategorien:

1. Konterrevolutionäre und Spione.
2. Mitglieder der "konterrevolutionären Cliquen um Lin Biao und Jiang Qing".
3. Kriminelle, die in schwerwiegender Weise die sozialistische Ordnung sabotieren.
4. Neuentstandene Ausbeuter, die sich durch Unterschlagung, Korruption, Spekulation, Schmuggel und andere gesetzwidrige Methoden die Früchte gesellschaftlicher Arbeit unentgeltlich aneignen.
5. Eine winzige Anzahl von Angehörigen früherer Ausbeuterklassen, die in ihren Sabotageakten fortfahren (unverbesserliche Grundherren und Großbauern sowie reaktionäre Kapitalisten).

Ausdrücklich betont der Armeekommentator, daß der Kampf gegen diese fünf Arten von "feindlichen Elementen" nicht mit den Methoden früherer politischer Kampagnen oder Massenbewegungen geführt werden dürfe. Vielmehr habe die Bekämpfung dieser Personen strikt im gesetzlich festgelegten Rahmen zu erfolgen.

Ausführlich geht der Leitartikler der VBA-Zeitung auf die Frage der Behandlung des sogenannten "bürgerlichen Liberalisierungstrends" ein: Leider seien in den vergangenen Jahren einige Genossen von kapitalistischem Gedankengut infiziert worden und hätten in ihren Reden und Werken für die Einführung bürgerlicher Freiheiten in China plädiert. U.a. seien Forderungen nach dem bürgerlichen Wahlsystem, dem Parlamentarismus und dem Zwei-Parteiensystem sowie nach den bür-

gerlichen Freiheiten der Rede, der Presse, der Versammlung und der Koalition aufgestellt worden. Diese Forderungen stünden offensichtlich im Widerspruch nicht nur zum sozialistischen System und zur Führung durch die Kommunistische Partei sondern auch zu den Interessen des ganzen Volkes. Deshalb habe dieser Widerspruch eindeutig Klassencharakter. Allerdings handele es sich hierbei in der Regel nur um einen Widerspruch "innerhalb des Volkes" und nicht um einen Gegensatz zwischen Volk und Feind. Aus diesem Grunde dürfe die Bekämpfung bürgerlicher Liberalisierungstendenzen nicht mit den Methoden des Klassenkampfes erfolgen sondern müsse mit Hilfe der Kritik und der aktiven geistigen Auseinandersetzung geführt werden.

-sch-

(13)**VBA-Kritik an Maos Slogan "Die Politik übernimmt das Kommando"**

Der 1. Parteisekretär und Politkommissar der Zentralen Logistik-Abteilung der VBA, Wang Ping, kritisierte auf einer erweiterten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees der Logistik-Abteilung den von Mao Zedong eingeführten Slogan "Die Politik übernimmt das Kommando" (zhengzhi guashuai). Indirekt erklärte Wang diese Parole für nicht mehr zeitgemäß. Da der Arbeitsschwerpunkt der Nation mittlerweile auf den Wirtschaftsaufbau verlagert worden sei, könne dieser Slogan die Beziehungen zwischen Politik und Wirtschaft überhaupt nicht mehr richtig und wissenschaftlich beschreiben. Deshalb kann nach Ansicht Wang Pings dieser Slogan heute nicht mehr verwandt werden. Der von Mao aufgestellte Lehrsatz, daß die Politik zuerst komme und erst danach alles weitere, muß Wang Ping zufolge so verstanden werden, daß das Proletariat zuerst die politische Macht erringen und sichern muß, denn ohne die politische Macht des Proletariats sei sozialistischer Wirtschaftsaufbau überhaupt nicht möglich. Wenn sich aber danach der Arbeitsschwerpunkt auf den Wirtschaftsaufbau verlagere, dann könne man nicht mehr von der führenden Rolle der Politik sprechen. Vielmehr müsse die Politik dann dem Wirtschaftsaufbau dienen und die wirtschaftliche Entwicklung gewährleisten. Wer die führende Rolle der Politik jedoch verabsolutiere und meine, daß der Politik zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Situation die führende Rolle beigemessen werden müsse,

der werde unweigerlich Fehler begehen (RMRB, 19.10.82). Diese Feststellung ist eine indirekte Kritik an dem im September 1982 abgesetzten Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Wei Guoqing. Wei hatte Anfang Januar dieses Jahres auf einer Konferenz über die politische Arbeit innerhalb der Armee unter anderem betont, daß das Prinzip "Die Politik übernimmt das Kommando, und die Ideologie hat Vorrang" zu jeder Zeit und für jede Arbeit anwendbar sei (RMRB, 14.1.82; siehe auch C.a., Januar 1982, S.6).

-sch-

(14)**Mao Yuanxin aus der Haft entlassen?**

Mao Yuanxin, ein Neffe des verstorbenen Parteivorsitzenden Mao Zedong, soll unlängst nach ca. 6-jähriger Haft freigelassen worden sein. Dies meldete der Beijinger Korrespondent der "Frankfurter Rundschau", H. Opletal, am 21. Oktober 1982 (FRu, 22.10.82). Mao Yuanxin, ein Sohn des Mao-Bruders Mao Zemin, war zusammen mit der "Viererbande" im Oktober 1976 festgenommen worden. Bis zu seiner Verhaftung hatte Mao Yuanxin die Posten eines Sekretärs des Parteikomitees der Provinz Liaoning und eines Politkommissars der Militärregion Shenyang inne. Während des Prozesses gegen die "Viererbande" im November und Dezember 1980 war Mao Yuanxin als einer der 68 hauptsächlich Mittäter der "Viererbande" und der "Lin-Biao-Clique" bezeichnet worden, die in gesonderten Verfahren abgeurteilt werden sollten. Mao Yuanxin soll sich nicht nur an den Verfolgungen gemäßigter Politiker während der Kulturrevolution beteiligt haben sondern auch hauptverantwortlich sein für die Hinrichtung der antimaoistischen Märtyrerin Zhang Zhixin (siehe C.a., August 1979, S.884-885). Wie aus Beijing nun berichtet wurde, hat jedoch ein Militärgericht (sic!) das Verfahren gegen Mao Yuanxin vor kurzem eingestellt. Ihm konnten angeblich keine Straftaten nachgewiesen werden, da er sich immer auf Anordnungen seines Onkels Mao berufen haben soll. Diese Begründung erscheint fadenscheinig, da sich auch die Mitglieder der "Viererbande" in ihrem politischem Handeln auf "Weisungen" des greisen Vorsitzenden stützen konnten.

-sch-

(15)**Erste offizielle Zensusdaten**

Am 27. Oktober veröffentlichte das Statistische Amt der Volksrepublik China ein Kommuniqué mit ersten Daten über den im Juli 1982 durchgeführten Zensus. Danach beträgt die gesamte Bevölkerung Chinas 1.031.882.511. In dieser Zahl ist die Bevölkerung Taiwans, Hong Kongs, Macaos sowie Jinmens (Quemoys), Mazus und einiger anderer Inseln vor der Küste Fujians mit eingeschlossen, und zwar jeweils nach den dort offiziell erlassenen Zahlen. Die Bevölkerungszahl auf dem chinesischen Festland ohne Taiwan, Hong Kong, Macao usw. beträgt 1.008.175.288. Mit Ausnahme von Tibet, wo es wegen der Verkehrsverhältnisse schwierig war, alle Einwohner zu erreichen, wurde die Bevölkerung in ganz China aufgrund persönlicher Interviews durch die Volkszählung mit dem Stichtag 1. Juli 1982 erfaßt. Ein Teil der tibetischen Bevölkerung wurde anhand amtlicher Unterlagen geschätzt. Auslandschinesen wurden nicht mitgezählt.

In dem Kommuniqué wird weiter mitgeteilt, daß die Bevölkerung in den 29 Provinzeinheiten des Festlands seit der zweiten Volkszählung vom Juli 1964, d.h. innerhalb von 18 Jahren, um 313.593.529 Personen oder 45,1% angewachsen ist. Das kommt einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate von 2,1% gleich. Was das Verhältnis von Männern und Frauen angeht, so kämen auf 106,3 Männer 100 Frauen. Han-Chinesen machten 93,3% und nationale Minderheiten 6,7% der Gesamtbevölkerung aus. Seit dem Zensus von 1964 sei die Han-Bevölkerung um 43,8%, die Minderheiten-Bevölkerung jedoch um 68,4% gestiegen. Hinsichtlich der Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land wurde errechnet, daß die städtische Bevölkerung im Vergleich zu 1964 um 62,5% zugenommen hat und daß sich der Anteil der in den Städten (shi und zhen) lebenden Bevölkerung von 18,4% 1964 auf 20,6% erhöht hat.

Außerdem werden in dem Kommuniqué Angaben über den Bildungsstandard der Bevölkerung, die Geburten- und Sterberate sowie die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Provinzeinheiten gemacht (vgl. den Wortlaut des Kommuniqués, das als Dokument in diesem Heft abgedruckt ist).

-st-